



## Biografie

- 1966 geboren in Bonn
- 1986/93 Kunstakademie Düsseldorf, Prof. Alfonso Hüppi
- 2000/08 Lehraufträge Kunstakademie Düsseldorf, BU Wuppertal, HHU Düsseldorf, Universität Koblenz
- 2004/08 Kuratortätigkeit Kunstraum Düsseldorf

## Ausstellungen (Auswahl) ,

- 1994 Wewerka-Pavillion Münster (E), (K)
- 1995 Bundeskunsthalle Bonn (K)
- 1998 Bonner Kunstverein (E), Molkerei Werkstatt Köln (E)
- 2000 Förderpreisträgerin Stadt Düsseldorf, Kunstraum Düsseldorf
- 2001 Kunstverein Heinsberg (E), Op de Eck in der Kunstsammlung Düsseldorf (E)
- 2002 Kunsthalle Recklinghausen, MAC Kunstraum Brüssel (E), Euroga-Projekt Heiligenhaus (K)
- 2003 Kunstverein Krefeld (E), Projektstipendiatin X. Rohkunstbau Großleuthen/Berlin (K)
- 2005 Galerie Tedden Oberhausen, Malkasten Düsseldorf.
- 2006 Kunstverein Oberhausen (E), „Symposium Blick der Künste auf Bildung und Wissenschaft“ Universität Koblenz
- 2008 museum kunst palast Düsseldorf, Galerie Mönter Meerbusch (E) Artothek Gustav-Lübcke-Museum Hamm (K)

E=Einzelausstellungen, K=Katalog

## KUNST IM MAXHAUS

Kunst und Christentum stehen zueinander in einem spannenden Verhältnis, das Wirklichkeit und Wahrheit, Endlich- und Unendlichkeit umfasst. Mit der Reihe „Kunst im Maxhaus“ realisieren wir diese Beziehung, geben alten Gemeinsamkeiten zwischen Kunst und Religion ebenso Raum wie eigenständigen und kritischen Positionen. Das Katholische Stadthaus lädt Künstler und Künstlerinnen der heutigen Zeit ein, ihre Werke in unserem Kreuzgang zu präsentieren. Der dabei entstehende Dialog ist das Ziel der Ausstellungen. Wir eröffnen mit der Reihe Kunst im Maxhaus einen Raum der Freiheit – denn was sich zwischen Kunstwerk und Betrachter abspielt, bleibt immer offen und nicht beeinflussbar. Dialog gelingt mit Begegnung und Verständigung: über die Wirklichkeit des Menschen, über die Wahrheitsbegriffe von Welt und Gott, über potentielle Orte und Möglichkeiten von Welt- und Gotteserfahrung.

[www.maxhaus.de](http://www.maxhaus.de)

Schulstrasse 11  
40213 Düsseldorf

Di - Fr 11.00 - 20.00  
Sa 11.00 - 18.00

**maxhaus**  
KATHOLISCHES STADTHAUS  
IN DÜSSELDORF

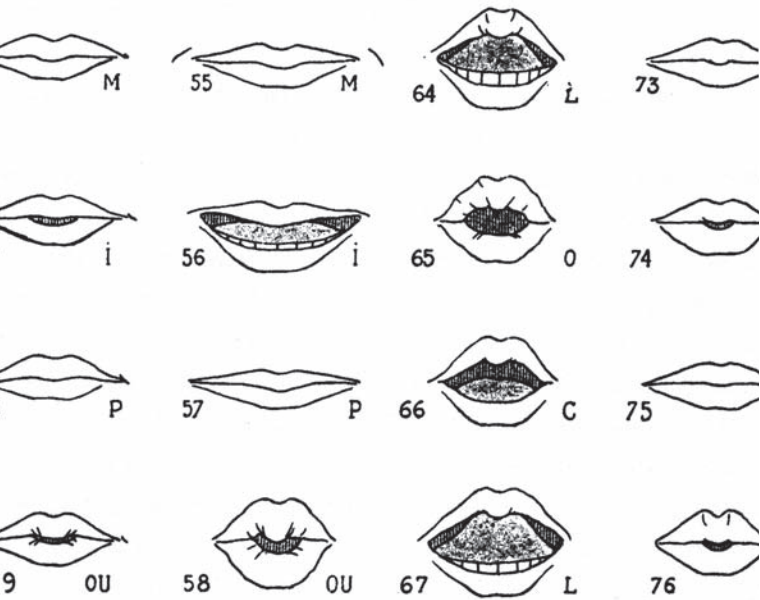


Kunst im Maxhaus

**Birgit Huebner**  
*sprechen, singen, tanzen*

17.10. – 8.11. 2008





#### Kernelemente

(Karl Marx: man muß die Verhältnisse zum Tanzen bringen)

Im Fokus ihrer künstlerischen Arbeit steht der Mensch, genauer: sein individuell - kreatürlicher Ausdruck in der Aus- und Erschöpfung seiner mimischen Fähigkeiten hinsichtlich des Gesichts wie auch des ganzen Körpers – sowohl in der fotografierten Realität, wie aber auch als Spielmaterial für eigene künstlerische Kompositionen und Installationen. Dieses Spiel verändert sich im Laufe ihrer Werkentwicklung dramatisch : Über teils riesenhafte Vergrößerungen und zwerghafte Verkleinerungen, pointierte An- und schließlich Ausschnitte, hin zu inszenatorischen Kombinationen ausgeschnittener Körperteile, die eine neue Sicht des menschlichen Körpers via der Pointierung einzelner Teile, etwa der Zunge, evozieren. In den Kompositionen von Birgit Huebner beginnen die isolierten Körperteile immer häufiger ein surreales Eigenleben, das ausgeschnittene, ja ausgehöhlte Gesicht wird dabei zur Maske, und es vollzieht sich eine Art spielerischer Tanz, dessen Ursprünge anthropologisch sind, gehören doch Leben und Bewegung denkkategorisch zusammen. So verwundert es letztlich nur wenig, wie sehr

sich die Künstlerin für die Mimik des Singenden, besonders aber für den Tanz, speziell den Ausdruckstanz, interessiert: vom Versuch des fotografischen „Einfangens“ der Bewegung bis hin zur Wiedergabe mimischer wie tänzerischer Posen, deren Darstellung, den Movens, ins Auge des Betrachters verlagert: dieser denkt dann die Bewegung des Tänzers mit. Die Arbeit der Künstlerin ist vielschichtig und mehrdimensional: Sie verwendet und kombiniert eigenes ebenso wie fremdes Bildmaterial, wobei das fremde wegen seines fotohistorischen Ursprungs deutlich zu erkennen ist: so treffen Frühsport und Ausdruckstanz spielerisch aufeinander. Und die freie Montage der Bildelemente überträgt den Bewegungsgedanken ironisch pointiert ins Objekt hinein. Birgit Huebner thematisiert also die Bewegung nicht bloß, sondern sie nimmt sie als Idee in ihr Werk hinein und definiert so, im malerisch-farbig akzentuierten Zusammenspiel von „Cut“ und „Move“, Collage und Montage aus ihrem Kern heraus neu .

Adolf H. Kerkhoff